

Ist der Niedergang Europas noch zu stoppen?



Europa steuert auf Niedergang. Die einheimische Bevölkerung wird durch Einwanderer aus der Dritten Welt ersetzt. Da ein Land nur genauso gut ist wie seine Bevölkerung, werden die Länder Europas auf das Dritte-Welt-Niveau absinken. Dies bedeutet nicht nur die Zerstörung der europäischen Kultur, sondern auch den Niedergang der Wirtschaft und der Infrastruktur. Wer hofft, dass Dritte-Welt-Einwanderer seine Rente zahlen werden, irrt gründlich.

(Ein Versuch der naturwissenschaftlichen Erklärung von Mefodij)

Die Erklärungen für dieses Verhalten sind zahlreich, aber dürftig. Gut, wir haben ein Wirtschaftssystem, das Zuwanderung will (die Marktwirtschaft ist am Überschuss von Arbeitskräften interessiert, damit die Löhne niedrig bleiben). Gut, die Politiker sind schwach und käuflich und werden von der Lobby gezwungen, die Wünsche der Wirtschaft zu erfüllen. Man kann sogar eine der vielen Verschwörungstheorien akzeptieren, die zentrale Frage bleibt aber:

Warum lassen sich die Völker Europas das gefallen?

Warum leistet die Mehrheit keinen Widerstand und wählt immer wieder die Politiker, die Europa ins Verderben führen? Obwohl die Bevölkerung unter Einwanderung leidet (Billiglöhne, hohe Mieten, Kriminalität usw.) und in der Demokratie für Widerstand keine Heldentaten notwendig sind. Diese zentrale Frage wurde bisher mehrmals gestellt, aber nicht beantwortet (von den Klagen über allgemeine Dekadenz abgesehen).

Die Schwächung Europas begann jedoch früher als mit der Masseneinwanderung. Schon nach dem 1. Weltkrieg war sie offensichtlich. Nach dem 2. Weltkrieg hat Europa seine führende Rolle endgültig verloren und seine Teile wurden zu Alliierten der Supermächte. Das Problem ist also tiefer als die Einwanderung, obwohl die Einwanderung den Niedergang enorm beschleunigt.



Hier ist ein Versuch, das Problem naturwissenschaftlich zu erklären, und zwar mit der Theorie der „Passionarität“ von [Lev Gumilev](#) (Foto l.). Gumilev (1912-1992), Ethnologe und Geograph, war der Sohn von berühmten russischen Dichtern, Anna Achmatova und Nikolai Gumilev. In der Stalin-Zeit wurde er dreimal verhaftet. Außer der Theorie der Passionarität hat Gumilev auch mehrere Bücher veröffentlicht. Über seine Werke wird noch heute in Russland heftig diskutiert. Unter anderem wird Gumilev die Verherrlichung der Steppen-Völker und manchmal sogar Antisemitismus (*nach Meinung des Autors unbegründet*) vorgeworfen. Solche Ansichten teilen natürlich weder der Autor noch PI. Die Theorie der Passionarität, um die es in diesem Artikel geht, hat jedoch an sich mit diesen Vorwürfen nichts

zu tun. Die Theorie versucht, die Entwicklung der Ethnien und damit verbundene geschichtliche Ereignisse zu erklären und ist wie jede naturwissenschaftliche Theorie von jeder Art der Wertschätzungen frei.

Laut der Theorie von Lev Gumilev (Darstellung natürlich sehr vereinfacht) wird das Verhalten von Menschen vom Pegel ihrer Bioenergie maßgeblich beeinflusst. Gumilev nannte diese Bioenergie Passionarität:

- Hat ein Mensch zu wenig von dieser Energie (Subpassionarier), kann er für seinen Lebensunterhalt nicht sorgen – er wird zum Bettler, Asozialen, Kriminellen.
- Hat ein Mensch von dieser Energie durchschnittlich viel (Harmonischer Mensch), ist er mit seinem Lebensunterhalt beschäftigt – für mehr reicht es aber nicht.
- Hat ein Mensch zu viel von dieser Energie (Passionarier), wird er von seiner hohen Energetik zu Taten gezwungen, die für normales Leben eigentlich überflüssig sind: Eroberungen, Reisen in die Ferne, Revolutionen, Gründung neuer Religionen usw.

Wichtig ist, dass Passionarität ein selbständiger biologischer Faktor ist und mit Moral, Intelligenz, Attraktivität, körperlichen Kräften usw. nichts zu tun hat. Die Passionarität ist erblich.

Der zweite zentrale Begriff Gumilevs Theorie ist Ethnie, die er als Gruppe von Menschen mit dem gemeinsamen Verhaltensmuster verstand. In der Ethnie entstehen zwischen Menschen vielfältige Beziehungen (sie ist ein System im kybernetischen Sinne), dann die gemeinsame Kultur (Sprache, Traditionen usw.), Gemeinsamkeit auf der genetischen Ebene und schließlich gemeinsame Geschichte.

Das klingt zwar kompliziert, funktioniert aber in der Praxis sehr einfach: jeder kann aus dem Bauch heraus (fast) immer sagen, ob jemand zu seinem Volk gehört oder ein Fremder ist.

Verwandte Ethnien bilden eine „Superethnie“, so kann man über die europäische Superethnie sprechen, die auch Nordamerika, Australien und Neuseeland einschließt.

Jede Ethnie durchläuft in ihrer Entwicklung folgende Phasen (vereinfacht):

1. Geburt

In einer begrenzten Region der Erde werden in einem begrenzten Zeitraum viele Passionarier geboren. Als Grund vermutete Gumilev kosmische Strahlung, die entsprechende Genmutationen verursacht. Passionarier zwingen ihr Verhaltensmuster den anderen Menschen auf und schweißen sie um sich zusammen.

2. Wachstum

Die neue Ethnie hat wegen vielen Passionariern ein hohes energetisches Niveau. Sie wächst und erobert neue Gebiete und Völker, die in die Ethnie aufgenommen und assimiliert werden. (z.B. Rom VIII-II v. C.)

3. Überhitzung

Die Ethnie hat inzwischen zu viele Passionarier, die miteinander kämpfen und einander vernichten. Deshalb sinkt das energetische Niveau. (Rom von II v. C. bis zur Befriedung von Kaiser Augustus).

4. Inertionsphase

Es sind nicht zu viele und nicht zu wenige Passionarier da. Das energetische Niveau ist optimal. Die Ethnie erreicht ihren Höhepunkt. Kultur blüht, Staaten haben die größte Ausdehnung. Das energetische Niveau sinkt langsam (Rom von Kaiser Augustus bis Kaiser Kommod, II n. C.).

5. Obskurationsphase

Die Energie ist zu stark gesunken, es gibt zu wenig

Passionarier. Die Ethnie lebt von der Substanz aus der Inertionsphase. Alles ist im Verfall. Subpassionarier gewinnen die Oberhand. Es folgen soziale Unruhen, Bürgerkriege usw. Die Ethnie wird leichte Beute für andere Völker. (*Rom von II n. C. bis Niedergang*)

6. Memoriale Phase

Wenn die Ethnie die Obskurationsphase überlebt, kann sie auf niedrigem Niveau beliebig lang existieren, die Menschen sind sehr friedlich und sympathisch, es gibt jedoch keinen Fortschritt mehr (dafür braucht man Passionarier, die fehlen). Trifft sie auf eine hochenergetische Ethnie, wird sie erobert und vernichtet / assimiliert. (*Tibeter, Eskimos usw.*)

Übrigens, je höher das energetische Niveau der Ethnie ist, desto komplizierter ist sie organisiert. Die Absenkung der Energie führt zur Vereinfachung (Zentralisierung). Stichwort EU.

Von der Geburt bis zum Ende der Obskurationsphase dauert es in der Regel ca. 1200-1500 Jahre. Deshalb ist es schwierig zu sagen, wo man gerade steht. Gumilev versuchte es trotzdem. Laut ihm befindet sich Europa am Ende der Inertionsphase und im Übergang zur Obskurationsphase.

Nimmt man das an, wird das Rätsel gelöst: Das energetische Niveau Europas ist zu tief gesunken (wahrscheinlich infolge der zwei Weltkriege, in denen zu viele Passionarier gestorben sind). Die meisten Menschen haben gerade noch Energie für Alltag und zum aktiven Protest unfähig (Harmonische Menschen). Sie sind friedlich und gutmenschlich (das ist bequem und erfordert wenig Energie) und lassen sich von schwachen Politikern führen (die auch keine Energie haben, um der Wirtschaftslobby zu widerstehen).

Die Zahl der Subpassionarier (z.B. Sozialhilfeempfänger – aber nicht alle!, Punks etc.) nimmt zu – sie sind nur an Brot und Spielen interessiert. Die Zahl der aktiven Menschen

(Passionarier) – dazu können sich PI-ler zählen – ist leider zu gering, um Änderungen zu bewirken.

Jetzt aber die spannendste Frage: **Und was nun?** Sollen wir es so akzeptieren? Nun, wenn man die Diagnose kennt, kann man über die Kur nachdenken.

Passionarität kann man z.B. importieren. Natürlich müssen eingewanderte Passionarier nicht feindlich, sondern freundlich sein; sie sollen die europäische Kultur fortführen und nicht vernichten. Das Kriterium dafür ist die Bereitschaft zur vollständigen Assimilation. Muslimische Einwanderung ist genau das Gegenteil von dem, was wir brauchen. Man muss also für Änderung der Einwanderungsregeln kämpfen.

Man kann die übrig gebliebene Passionarität auf einem Gebiet konzentrieren und dort positive Änderungen bewirken. Ein Musterbeispiel dazu ist ISRAEL. Im 2. Weltkrieg wurden Juden fast widerstandslos abgeschlachtet. Daraus haben sie gelernt. Die gebliebenen Passionarier sind nach Palästina ausgewandert und dort geschah ein wahres Wunder: aus dem nichts entstand ein neuer Staat und hat sich gegen alle Feinde behauptet.

Also, Alternativen gibt es immer. Das ist als Einladung zur konstruktiven Diskussion zu verstehen.

Quellen: russiapedia.rt und cossackweb.narod.ru

(Bild oben: Die Vandalen unter Geiserich erobern und plündern Rom 455)

» [Die Psychologie der Einwanderungspolitik](#)

(Hinweis: Gastbeiträge geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Wenn Sie selber einen Artikel beisteuern wollen, schreiben Sie uns: info@blue-wonder.org)